

gesucht, da nach der Ueberlieferung der große Brand des vorigen Jahrhunderts (1751) das Archiv des Patrimonial-Gerichts vernichtet hat.

Vielleicht giebt eine spätere Zeit und erneute Forschung Aufschluß über die Geschichte der Burg und der Stadt Groitzsch, eine Arbeit, welche im Jahre 1885 durch die Historischen Studien des Herrn Kirchner Kühn in Pegau ein gut Stück der Vollendung näher geführt worden ist.

Weitere vorhandene Literatur:

Handschriftliche Sammlung zur Geschichte von Pegau, Extract aus Graf Wieprechts Chronika bis 1784, im Besitze der Königl. Bibliothek zu Dresden. — Schumann, Lexikon von Sachsen III S. 442 und Suppl. XVI. S. 390 ff. — Th. Flathe, Wieprecht von Groitzsch im Archiv sächs. Geschichte III (1865) — D. Moser, die Groitzsche und ihre Burg. Wissenschaftl. Beilage der Königl. Leipziger Zeitung 1880. Nr. 70. — Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. Auf Kosten der Königl. Staatsregierung herausgegeben vom Königl. Sächsischen Alterthumsverein. 15. Heft Amtshauptmannschaft Borna, bearbeitet von Dr. K. Stecher. — Seite 56 fig. —

Vom 1. Januar 1891 ab wird an Stelle des bisherigen, jeder historischen Bedeutung entbehrenden, aus dem Anfang dieses Jahrhunderts stammenden eine weiße Lilie in blauem Grunde darstellenden mit der Stadt in keinem Zusammenhange stehenden Stadtsiegels (Fig. 1) das Wappenschild des Grafen Wieprecht von Groitzsch, welches in rotem Felde ein weißes, mit güldenem Stechzeuge gesatteltes und gezäumtes Roß zeigt (Fig. 2) als Stadtwappen benutzt.

Herr Litograph Balduin Schwarze in Leipzig hat aus alter Anhänglichkeit an seine Vaterstadt Groitzsch in der uneigennützigsten Weise die Anfertigung je eines Cliches vom alten und neuen Stadtwappen übernommen, deren Abdruck hier folgt.



Fig. 1.



Fig. 2.